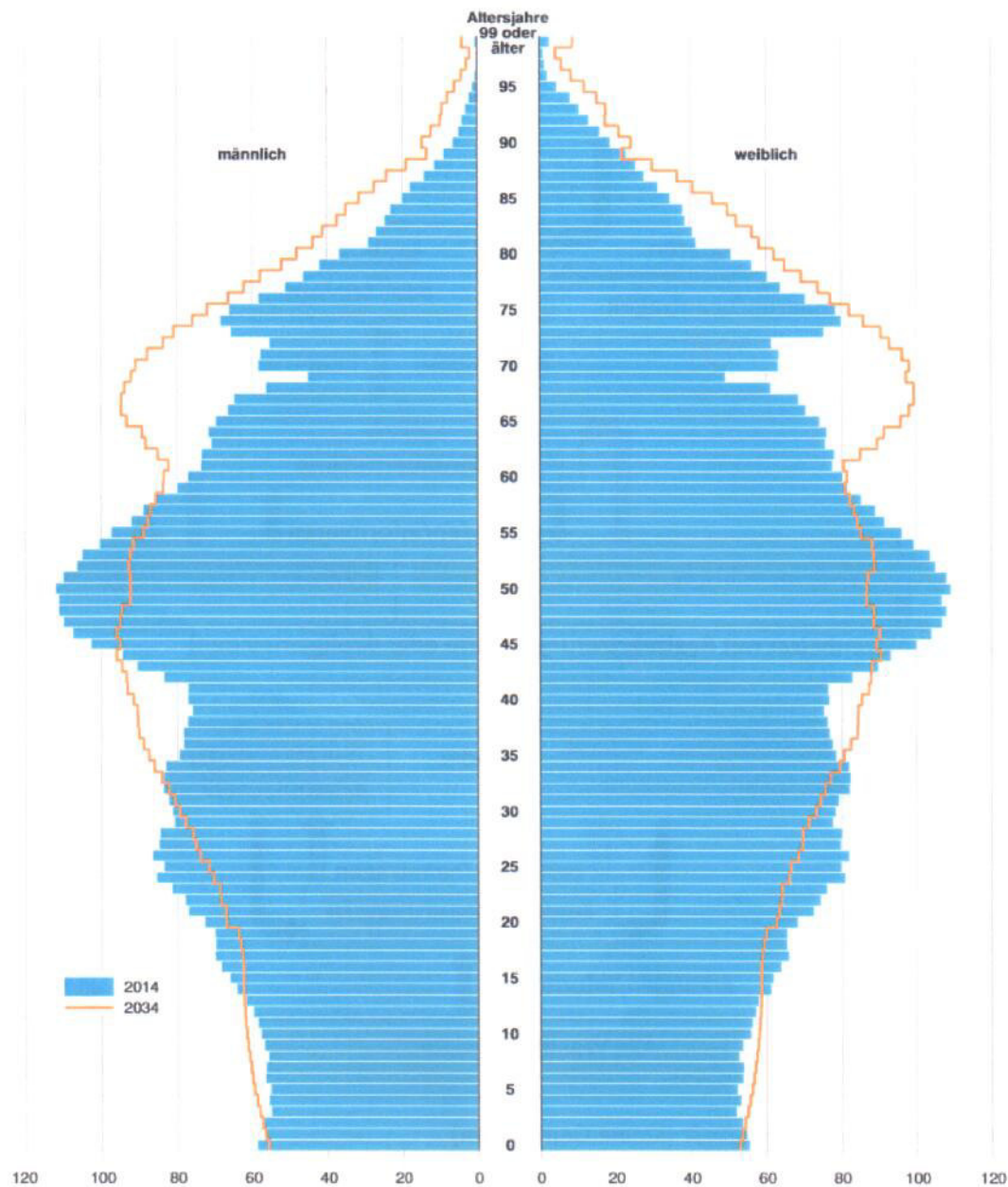


Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2014 und 2034 nach Geschlecht
in Tausend



Altersarmut in Bayern

Nach Angaben des **Statistischen Bundesamtes 2013** war etwa jeder sechste (17,0 Prozent) über 65-Jährige in Bayern von Altersarmut bedroht. 2012 waren es erst 16,2 Prozent. Im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) werden 14,8 Prozent (2012: 14,0) als gefährdet eingestuft, in den neuen Ländern (mit Berlin) sind es nur 12,5 (12,0). Höher als in Bayern ist das Armutsrisiko der über 65-Jährigen nur noch in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Nach neuesten Zahlen der **Deutschen Rentenversicherung** bekamen Rentner in Bayern im vergangenen Jahr durchschnittlich 1035 Euro im Monat an Rente, Rentnerinnen hingegen nur 539 Euro.

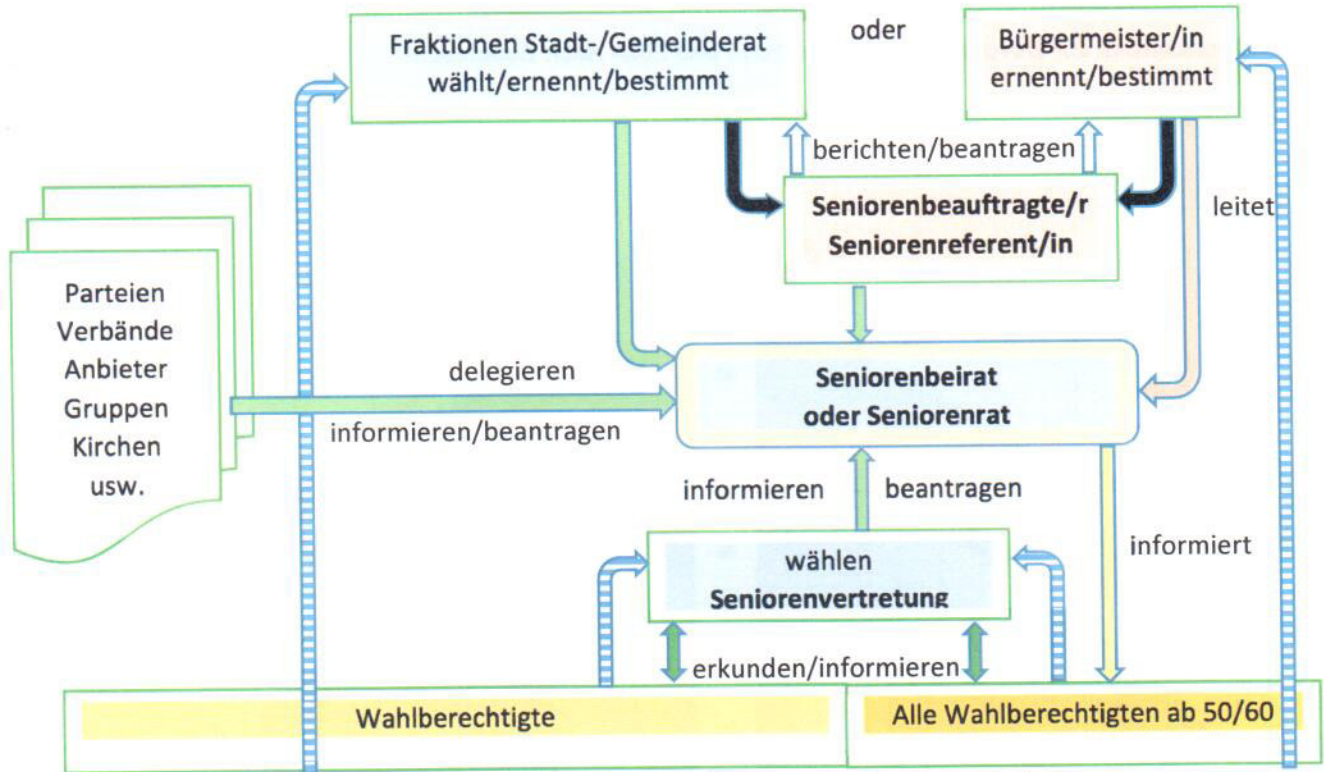


Bild 1: System Seniorenbeirat mit Basisvertretung (Städte oder Großgemeinden)

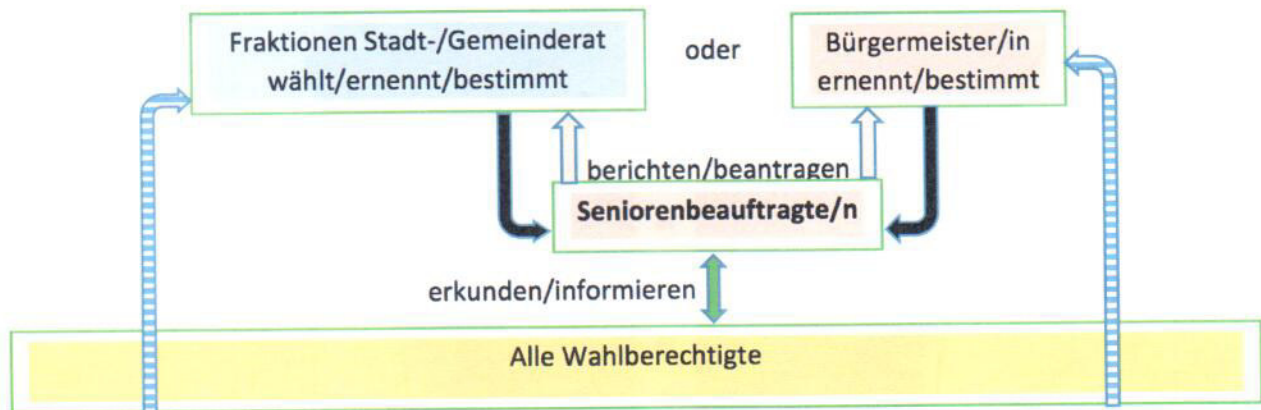


Bild 2: System Seniorenbeauftragte/r (Kleine Gemeinden)

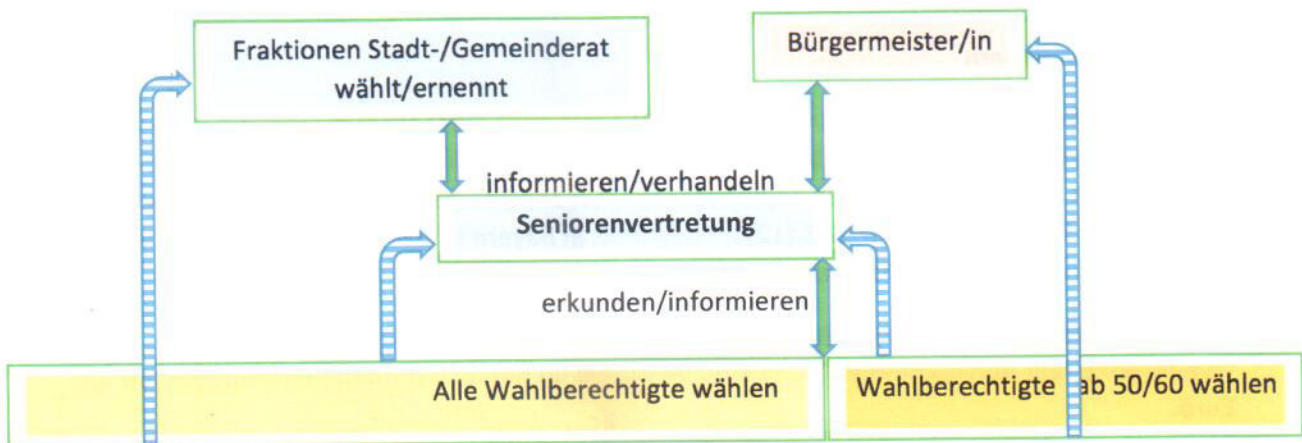


Bild 3: Basissystem Seniorenvertretung (bisher eher die Ausnahme in Kleingemeinden)

Grundlagenseminar für Seniorenvertretungen und -beauftragte

Impuls 1

Zielgruppen (Blatt1)	Ihre Notizen
<p>Zur Situation älterer Menschen in Bayern:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die demographische Entwicklung weist auf einen ständig wachsenden Anteil älterer Menschen in Bayern hin (bis zu über 40%) das Pflegerisiko nimmt zu. Das Armutrisiko von Frauen in Bayern ist im Bundesvergleich überdurchschnittlich hoch. 	
<p>Begriffe</p>	
<p>„Seniorenvertretungen“ sind gewählte oder ernannte unabhängige, neutrale und ehrenamtlich tätige Interessensvertretungen ohne kommunal wirksame Entscheidungs- und Weisungsbefugnisse. Seniorenvertretungen sind Organisationen im vorparlamentarischen Raum, sind keine Dienstleister z.B. für Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch und somit keine Konkurrenten für kommunale soziale Leistungsanbieter.</p>	
<p>„Seniorenbeauftragte“ sind vielfach an die kommunalen Entscheidungsebenen durch Benennung, Mandat oder Vertrag gebundene Personen und verfügen mitunter über Entscheidungs- und Weisungsbefugnisse (z.B. als Bürgermeister/in oder Hauptamtliche).</p>	
<p>Förderung und Sicherung</p>	
<p>Die Einrichtung von Seniorenvertretungen und –beauftragten ist keine Pflichtaufgabe des Freistaates, der Kreise und der Kommunen,</p> <ul style="list-style-type: none"> die Förderung ist erlaubt (Landkreis- und Gemeindeordnung) die Tätigkeit ist abgesichert (Bayerische Ehrenamtsversicherung) <p>Freistaat, Bezirke und Landkreise befürworten und fördern nachdrücklich die Einrichtung von Seniorenvertretungen und -beauftragten</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Freistaat fördern z.B. mittelbar mit Zuschüsse an LSVB und SAB Eine Mitgliedschaft der Kommunen im LSVB wird nachdrücklich empfohlen. 	

Leitziele	
<p>Zentrales Leitziel von Seniorenvertretungen ist die Sicherung der Teilhabe älterer Menschen an der Mitgestaltung der kommunalen Gesellschaft hinsichtlich der legitimen Belange älter Menschen über Information und Mitwirkung. Ein rechtlicher Anspruch auf Mitentscheidung besteht nicht.</p>	
Grundsätze	
<p>Grundsätze für Seniorenvertretungen die eine Weisungsgebundenheit ausschließen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parteilpolitische Neutralität • Konfessionsunabhängigkeit • Verbandsunabhängigkeit 	
Seniorenbeauftragte	
<p>Seniorenbeauftragte und -referenten unterliegen i.d.R. nicht dem Neutralitäts- und Unabhängigkeitsgebot. Ihre Aufgaben sind jedoch vergleichbar umfangreich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivierung Älterer zur Teilhabe • Hilfen bei SV-Gründungsverfahren • Begleitende Beratung und Förderung von SV und ehrenamtlichen Projekten • Mittlertätigkeit zur Kommunalpolitik und zu Leistungsanbietern 	
Gemeinsame Aufgabenstellungen	
<p>Die gemeinsamen Aufgabenstellungen von Seniorenvertretungen und der -beauftragten hinsichtlich Älterer sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bündelung der Belange Älterer • Vermittlung mit Politik und Verwaltung • Koordinierung und Vernetzung • Information, Beratung/Moderation 	
Handlungsleitziele	
<p>Hilfreiche Handlungsleitziele für eine effektive Arbeit von Seniorenvertretungen und Seniorenbeauftragten sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Engagement • Toleranz • Lebenslanges Lernen • Vernetztes planen und arbeiten • Beachtung der Kompetenz- und Leistungsgrenzen bei sich und anderen 	

Befähigungen	
<p>Die Durchsetzungs- und Überzeugungskraft von Seniorenvertretungen beruht wesentlich zudem auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesammeltes Erfahrungswissen • Fundierte Orts- und Bedarfskenntnis • Anerkannte soziale Kompetenz • Kommunal vernetztes Engagement • Zeit und eine gelassene Ausdauer • sachbezogenes Verhandeln • Vermittlungs- und Durchsetzungsfähigkeit • Lebensbejahung und Humor 	

Impuls 2

Gründung und Wahl	Ihre Notizen
<p>1. Die Wahl durch Wahlberechtigte kann in folgenden Formen erfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versammlungswahl (alle WB) • Bürgerwahl (z.B. alle WB über 60) • Kontingentswahl (kombinierte Öffentliche- und Delegiertenwahl) <p>2. Während die Kontingentswahl eine Mitentscheidung wahlberechtigter Bürger berücksichtigt, wählen bei der Delegiertenwahl die Interessengruppen Beauftragte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Delegiertenwahl (Gruppen, Dienstleister und Institutionen delegieren Beauftragte) <p>3. Wahl- bzw. Ernennungsverfahren durch Gemeinde- oder Stadtrat bzw. Bürgermeister</p>	
<p style="text-align: center;">Motivierung von Kandidaten/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch eine gezielte Ansprache • Bürgerversammlung • öffentliche Information und Ausschreibung 	
<p style="text-align: center;">Satzung- und Geschäftsordnung (Blatt 2)</p> <p>Soweit örtlich eine Satzung- und Geschäftsordnung für eine Seniorenvertretung noch nicht vorliegt, kann deren Ausarbeitung gut als Teil des Konstitutionsprozesses genutzt werden.</p>	
<p>Gruppenauftrag 1 „Anzeige im Gemeindeblatt“</p>	

11 Handlungsfelder der Seniorenvertretungen

Wissenseinschätzung

Wissensgrad Dringlichkeit
(kein-wenig-mittel-hoch-voll)

<p>1. Zu „Orts- und Entwicklungsplanung“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreien Zugängen zu Einrichtungen • Kooperationen im Bereich Verkehr und Mobilität • Ausbau von Bänken, Toiletten usw. • Seniorenfreundlichem Einkaufen <p>2. Zu „Wohnen zu Hause“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnberatungsinitiativen • Barrierefreiem Wohnen • „Betreutem Wohnen zu Hause“ • Alternativen Wohnformen • Verbesserungen des Wohnumfeldes für Ältere <p>3. Zu „Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionalen öffentlichen, verbandlichen und kommerziellen Leistungen für Ältere • Verbraucherschutz für Ältere • Zugängen zu Versorgungseinrichtungen • Zielgenauen Ratgebern und kommunalen Anlaufstellen • Fachstellen für pflegende Angehörige • Internetseiten für Ältere <p>4. Zu „Präventiven Angeboten“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seniorensport und -fitness • Gesundheitsvorsorge und gesunde Ernährung • Gemeinsame Unternehmungen Älterer • Zu Suchthilfen für Ältere <p>5. Zu „Gesellschaftlicher Teilhabe“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturellen Angeboten für Älterer • Zugang zum Internet und zur E-Kommunikation • Transportangeboten und altersgerechten Anfangszeiten • Angeboten zum „Lebenslangen Lernen“ <p>6. Zu „Bürgerschaftlichem Engagement von und für Senioren“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten im „Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“ • Veröffentlichung von Schulungsangeboten • Anerkennungskultur • Generationsübergreifenden Angeboten • Angeboten der SAB z.B. <i>seniorTrainerin</i> • Kulturführerschein • Aktionen „Senioren ans Netz“ • Jahrestreffen für Ältere 		
---	--	--

7. Zu „Betreuung und Pflege“:

- Ambulanten und stationären Versorgung
- Tages-/Kurzzeitpflegen
- Allgemein- und fachärztlicher Versorgung Älterer
- Alltagsunterstützenden Angeboten
- Vorsorgemaßnahmen
- Stationären Pflegeangeboten
- Wohngemeinschaften
- Sozialstationen
- Betreuungsgruppen
- Helferkreisen
- Technischen Hilfen im Haushalt
- Tagesbetreuung und betreuten Wohnen zu Hause
- Ambulanten und stationären geriatrische Rehabilitation

8. Zu „Unterstützung pflegender Angehöriger“:

- Fachstellen für pflegende Angehörige und Bildung von Angehörigengruppen
- Niedrigschwelligen Pflegeangeboten
- Schulungsangeboten
- Besuchsdiensten und Tagespflegeangeboten
- Angeboten des „Bayerischen Netzwerks Pflege“
- Entlastungsangeboten und Ratgeber für pflegende Angehörige

9. Zu „Angeboten für besondere Zielgruppen“:

- Alt gewordene Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung
- Ältere mit Migrationshintergrund und deren mehrsprachige Helfer
- Alleinlebenden Hochbetagten
- Angeboten der Alzheimer Gesellschaften
- Präventiven Hausbesuchen
- „Alte Menschen in Armut und verschämte arme alte Menschen“

10. Zu „Hospiz und Palliativversorgung“:

- Ambulanter Palliativversorgung, Hospizvereine, Palliativstationen und stationäre Hospizangebote
- Schmerztherapeutischen Angeboten
- Sterbebegleitung stationär und zu Hause
- Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

X **11. Zu „Steuerung und Vernetzung“**

Vernetzung der Beratungs-, Arbeits-, Planungs-, Diskussions- und Darstellungsebenen in der örtlichen Seniorenarbeit und die Rolle der Seniorenvertretung und Seniorenbeauftragten

Ihre Seminaranmeldung für:

Seminar VA _____ und VA _____

Falls schon belegt, alternativ:

Seminar VA _____ und VA _____

Ihre Daten:

Vorname _____

Name _____

E-Mail _____

Strasse/Platz _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Funktion _____ seit _____

Vermittelt von _____

Die Teilnahme an allen Seminaren ist
kostenfrei. Reisekosten werden nicht erstattet.

Bitte senden an:

Seniorenakademie Bayern
pme Akademie gGmbH
Theresienhöhe 13a
80339 München

Das Team der Seniorenakademie Bayern:



Jürgen Griesbeck Ruth Burchard Herbert Blüml

Unsere Kooperationspartner:



Träger der Seniorenakademie Bayern:



Impressum:
Seniorenakademie Bayern
pme Akademie gGmbH
Theresienhöhe 13a 80339 München

Internet: www.seniorenakademie.bayern
E-Mail: info@seniorenakademie.bayern
Telefon: 089/54479428
Mobil: 0176/19945111 (Ruth Burchard)
0176/78019022 (Herbert Blüml)



Programm 2016

Gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



In Kooperation mit:



Seminarreihe „Erfahrungswissen für Initiativen - *seniorTrainerin*“

VA_20476 Südbayern 1 vom 08.-10.03. und 10.-12.05. in Freising

VA_20477 Südbayern 2 vom 20.-22.09. und 22.-24.11. in Freising

VA_20479 Nordbayern 1 vom 13.-15.06. und 04.-06.07. in Scheinfeld

VA_26290 Nordbayern "Integration" vom 13.-15.09. und 12.-14.10. in Scheinfeld

Neu!

Beginn jeweils am 1. Tag um 10:30 Uhr
Ende am letzten Tag um ca. 16 Uhr

In Kooperation mit:



Seminarreihe „Ehrenamtliche Wohnungsanpassung“

VA_20489 Südbayern vom 26.-28.09. und 07.-09.11. in Bernried

VA_21147 Mittelbayern vom 27.-29.06. und 26.-28.07. in Regensburg

VA_21146 Nordbayern am 10.-12.10. und 16.-18.11. in Stein bei Nürnberg

VA_25982 Neu-Ulm vom 19.-21.09. und 17.-19.10. in Neu-Ulm

Neu!

Beginn jeweils am 1. Tag um 12:30 Uhr
Ende am letzten Tag um ca. 16:00 Uhr

In Kooperation mit:



Grundlagenseminare für kommunale Seniorenvertretungen

VA_20481 am 20.01. in Erlangen

VA_20488 am 02.02. in Mindelheim

VA_20480 am 16.02. in Neustadt/Coburg

VA_20485 am 15.03. in Weiden/Opf.

VA_20486 am 17.03. in Deggendorf

VA_20487 am 12.04. in Waldkraiburg

VA_20483 am 26.04. in Aschaffenburg

Tagesseminare "Gute Praxisbeispiele kommunaler Seniorenvertretungen"

VA_21153 am 30.05. in Ruderting

VA_21154 am 25.10. in Marktheidenfeld

Sonstige Tagesseminare:



VA_20490 "Alternative Wohnformen und Wohnmöglichkeiten im Alter" am 22.02. in Königsbrunn

VA_21149 "Seniorenengossenschaften und -gemeinschaften" am 05.04. in Kronach

VA_25981 "Interkulturelle Kompetenz" am 24.05. in Dachau

Neu!

VA_21150 "Neue Wege ins Alter - Kompetenzen und Leidenschaften neu entdecken" am 31.05. in Neumarkt/Opf.

VA_25995 "Veränderungen annehmen" am 08.06. in Altötting

Neu!

VA_25983 "Was bedeutet Helfen?" am 09.06. in Bamberg

Neu!

VA_25984 "Schätze des Alters finden" am 17.06. in Ingolstadt

Neu!

VA_25996 "Engagement in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit" am 23.06. in Weißenburg

Neu!

VA_21148 "Agile E-Kommunikation - Gruppenvernetzung" am 12.07. in Hof/Saale

VA_21151 "Netzwerk lokale Wirtschaft und Aktivsenioren" am 14.07. in Kaufbeuren

VA_26023 "Nachbarschafts- und Flüchtlingshilfe" am 19.07. in Neustadt/Aisch

Neu!

VA_21157 "Technikunterstütztes Leben im Alltag" am 04.10. in Roth bei Nürnberg

VA_21152 "Mit erfolgreicher Außenwerbung Unterstützer finden" am 18.10. in Bayreuth

VA_25997 "Alternative Wohnformen und Wohnmöglichkeiten im Alter" am 20.10. in Arnstein-Binsfeld

Neu!

VA_25980 "Beratung und Kommunikation im bürgerschaftlichen Engagement" am 27.10. in Hof/Saale

Neu!

VA_26025 "Interkulturelle Kommunikation" am 15.11. in Bamberg

Neu!

VA_26024 "Integration umsetzen - wie kann Integration in Gemeinden gelingen?" am 28.11. in Cham

Neu!

VA_21158 "Qualifizierung für Pro-Bono-Beratung" am 30.11. in Landsberg/Lech

Alle Tagesseminare beginnen jeweils um 9:30 Uhr Ende ca. 16:30 Uhr

Teilnahmezertifikat

Seminar „Kommunale Seniorenvertretung“

Franz Sommer
94051 Hauzenberg

nahm am 17. März 2016 in Deggendorf an dem eintägigen Grundlagenseminar „Kommunale Seniorenvertretung“ teil. Das Seminar hatte zum Ziel neu ernannte Seniorenvertretungen, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte auf ihre Tätigkeit vorzubereiten und grundlegende Aspekte der Weiterentwicklung dieser wichtigen kommunalen Funktionen zu bearbeiten

Vermittlungs- und Bearbeitungsinhalte des Grundlagenseminares:

- Auf welchen Grundlagen, Formen und Zielsetzungen kann der Aufbau von ehrenamtlich und unabhängig tätigen Seniorenvertretungen und -beiräten erfolgen.
- Welche Funktion haben ehren- und hauptamtliche Seniorenbeauftragte beim Aufbau und bei der Begleitung von Seniorenvertretungen und Seniorenbeiräte.
- Welche persönlichen Fähigkeiten werden von Seniorenvertretungen, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragten erwartet.
- Mit welchen Verfahren, Regelungen und Inhalten können Kommunen ihre Seniorenvertretungen und Seniorenbeiräte werben und auswählen sowie deren Tätigkeit absichern und unterstützen.

Die Teilnehmenden tauschten sich im Seminar über ihre bereits vorhandenen Erfahrungen und ihre Aufgabenstellungen aus, erarbeiteten gemeinsam welche Dinge zu den Erfolgsfaktoren zählen, welche Hürden bei der Ausübung ihres Engagements vorhanden sind und wie diese gemeistert werden können.

Deggendorf den 17. März 2016



Ruth Burchard M.A. Herbert Blüml Dipl.Soz.Paed.
Seniorenakademie Bayern



Renate Reyer-Gellert
LandesSeniorenVertretung Bayern e.V.